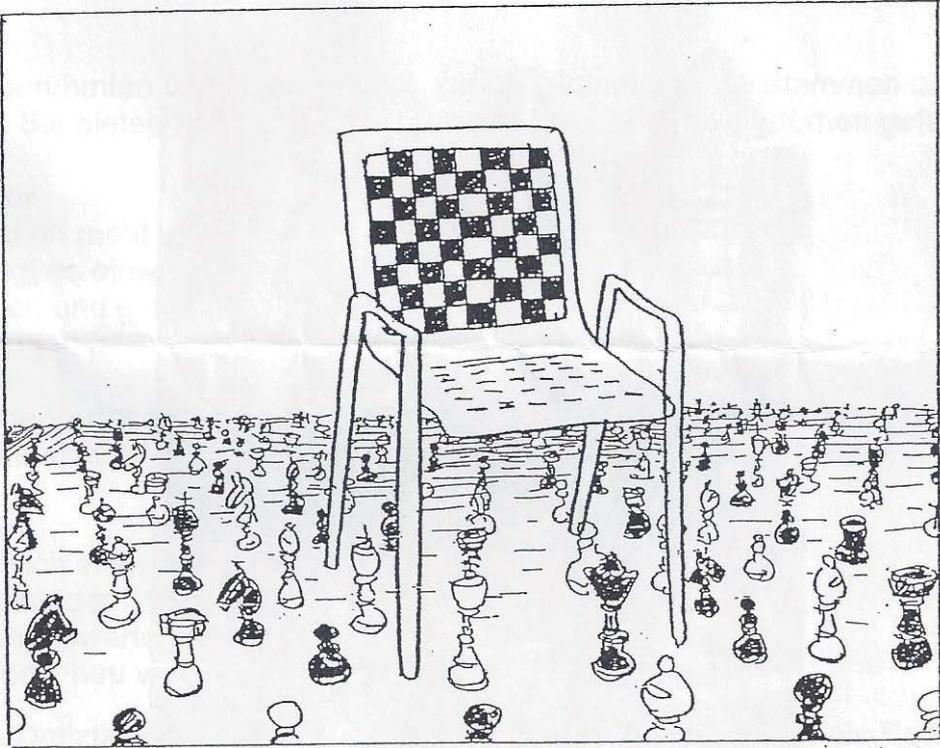


# K-Post

Oktober - Ausgabe 15



**K** PRIORITY  
P R I O R I T A I R E

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit Verspätung aber nicht weniger herzlich gratulieren wir Spartaco Bomio zu seinem 75. Geburtstag. Er feierte ihn am 25. August. Seit dreieinhalb Jahren zählt er – dank Klaus Köchli – zu unseren regelmässigen Lösern und seine durchdachten Kommentare zeugen von grosser Fachkenntnis. Auch als Komponist hat er sich betätigt.

Erinnern möchten wir Sie auch daran, dass bereits Samstag, 17. Oktober 2015 um 12.30 an der Kramgasse 45 in Bern die diesjährige „Offene Schweizerische Lösungsmeisterschaft“ (SLM) stattfindet. Genauere Angaben zu Anmeldung und Durchführung finden Sie unter [www.kunstschach.ch](http://www.kunstschach.ch)

S. 6 Zum Tode seines Vaters drücken wir Klaus Köchli unser herzliches Beileid aus.

(bw)



### Verantwortliche Redaktion

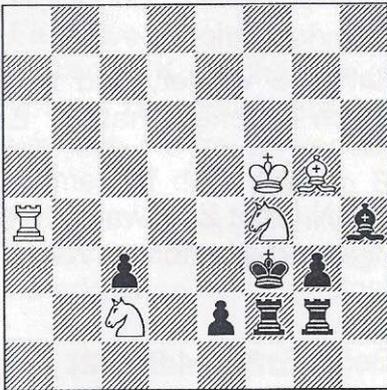
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5A, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) & Beat Wernly, (bewernly@hotmail.com)

**Einsendungen** bitte bis zum 5. des folgenden Monats an **Beat Wernly**

### Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis / Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB -- Konto 30-106-9
Konto	CH91 0079 0042 4038 7510 3

**Aufgabe Nr. 361**  
**B. Neumann**  
**Schach 1964**  
**1. Preis**



Matt in 2 Zügen

**Aufgabe Nr. 362**  
**M. Keller**  
**The Problemist 2006**  
**1. Preis**



Matt in 3 Zügen

**Kontrollstellungen**

**Nr. 361**

W: Kf5 Ta4 Lg5 Sc2 Sf4 (5)

S: Kf3 Tf2 Tg2 Lh4 Bc3 e2 g3 (7)

**Nr. 362**

W: Kg2 Ta6 Td6 Lf6 Lg6 Sc7 Se5 Bc2 d2 h4 (10)

S: Kf4 Da2 Tb3 Te8 La1 Lg3 Sh7 Bb5 d3 d4 g4 (11)

Von je einem berühmten und einem bei uns kaum bekannten Autor stammen unsere heutigen Probleme. Sie bieten ganz unterschiedliche Inhalte, aber beide dürften gefallen.

**Zum Zweizüger**

Mein Thema ist oft recht umstritten, doch hier gelingt es einwandfrei. Da wird gezogen und geritten, und viel Vergnügen ist dabei.

Der ostdeutsche Verfasser Bernhard Neumann ist nur selten mit Zweizügern hervorgetreten. Dagegen veröffentlichte er mehrere Hilfsmatt-Aufgaben, die Preise erhielten.

**Zum Dreizüger**

Was bitte kann ich ihnen zeigen für paar Minuten oder Stunden? Wohl einen sehenswerten Reigen mit alten Themen, neu verbunden.

Der Vater des Dreizügers ist schon fast eine Legende. Wir kennen ihn als Referent an einer Herbsttagung der VSKSF persönlich. Viel über ihn und sein grossartiges Werk, das zum Glück ja noch nicht abgeschlossen ist, finden Sie im Buch von Friedrich Chlubna: Michael Keller, ein Meister der Schachkomposition.

Er wurde 1949 in Remscheid am Rande des Ruhrgebiets geboren. Er liess sich nicht etwa zum Mathematiker ausbilden, wie man meinen könnte, sondern studierte Latein, Theologie und Philosophie. Eine Zeitlang arbeitete er auch als Schriftsetzer.

Seit über 50 Jahren zählt er zu den erfolgreichsten Problemkomponisten der Welt. Er hat die Geschichte des Problemschachs wesentlich beeinflusst und insbesondere die Entwicklung des Dreizügers mitgeprägt.

Michael hat stets die Nähe des Publikums gesucht, viele Vorträge gehalten und oft zur Feder gegriffen. Seit vielen Jahren führt er den Leser in der „Schwalbe“ ausgewählte Dreizüger vor.

## Lösungen früherer Aufgaben (Hundstagewettbewerb)

**Nr.353, Zweizüger von Werner Speckmann, Rochade 1980 (W: Kf7 Dc4 Tb2 Bf3 = 4; S: Kf5 Ba6 =2)**

1.Te2?(2.Dg4#) Kg5! 1.Tg2?(2.De4#) Ke5!

**1.Tb6!(Zgzw.) Kg5/Ke5 2.Dg4/De4# 1.a5 2.Tb5#**

Die Drohmatts der Verführungen kehren in der Lösung als Mattzüge wieder, und zwar ausgerechnet auf diejenigen schwarzen Züge, die sie zuvor noch widerlegt hatten. Es handelt sich also um das Dombrowskis-Thema.

A. Oestmann: „Hübsches amuse bouche zum Einstieg.“ J. Kupper: „Nur mit Zugzwang lässt sich der sK erwischen!“ S. Bomio: „Hübsche, löserfreundliche Aufgabe mit schönen Verführungen.“ Th. Ott: „Le tout avec seulement six pièces – c'est excellent!“

**Nr. 354, Dreizüger, Verfasser und Quelle? (W:Ka4 Df2 Le2 Sc7 Be5 = 5; S:Ke4 Bf5=2)**

1.Lh5!(Zgzw.) Ke5 2.De3+ Kf6 3.Se8# 1.- f4 2.Lg6+ Ke5 3.Db2# 1. - Kd3 2.Sb5 (3.De2#) Ke4 3.Dd4# Vier Modellmatts.

G. Schaffner: „Ökonomisch erstaunliche Modellmattandrohung innerhalb eines sehr schönen böhmischen Programms.“ J. Kupper: „Prächtiger Schlüssel mit überraschender Fluchtfeldfreigabe.“ R. Ott: „Der überraschende Schlüsselzug an den rechten Brettrand knüpft das Mattnetz.“ R. Notter: „Fluchtfeldgabe ..., eine Augenweide!“ R. Schümperli: „Es sei, dass der Läufer rechts oben verweile./ Er räumt für die Dame das Feld und die Zeile!“

**Nr. 355, Fünfzüger, Verfasser und Quelle? (W: Kf6 Lc5 Sc2 Sf7 = 4; S:Kg8 =1)**

**1.La3! Kh7 2.Sb4 Kg8 3.Kg6 Kf8 4.Sd5+ Ke8 5.Sf6#. Schnittpunkt b4!**

S. Bomio: „Rätselhaftes Problem mit verblüffendem Schlüssel zur Pattvermeidung und beeindruckender Mattführung mit Modellmatt.“ K. Köchli: „...dieser präventiv pattverhütende Trick ist nicht offensichtlich!“ R. Ott: „Teuflisch schwieriger "indischer" Schlüsselzug im Endspiel mit verblüffender nachfolgender Springerwanderung...“ J. Kupper: „Ein herrlicher Fund und dazu von ungeahnter Schwierigkeit.“ G.P. Jenny: „Von der Ausgangsstellung her, hat mir das Problem nicht sonderlich gefallen, aber man wird doch mit zwei schönen Springer Matts belohnt. E. Erny: „Ein sommerlicher Hochgenuss ist dieses Problem!“

**Nr. 356, Hilfsmatt – Zweizüger, 2L von Wladimir Naef (Quelle?) (W: Ka8 Lb4 Lf3 Se4 Sg6 = 5; S: Kd4 De7 =2)**

**I 1. Df4 Se5 2.Ke3 Lc5# II 1.Dc2 Lc5+ 2.Kd3 Se5#. Beide Male die gleichen weissen Züge, aber in umgekehrter Reihenfolge.**

K. Köchli: „Reziproker Tausch der weissen Züge nach einleitenden, in orthogonaler und diagonalen Richtung gesetzten Fernblocks der Dame.“ G. Schaffner: „Vorwegige Überschreitung der Zielfelder des sK durch die sD und reziprok vertauschte weisse Züge, die leider nicht zweimal in Mustermatt gipfeln. R. Ott: „Da die Zeit für Königsoppositionen und Wanderungen des schwarzen Königs an den Brettrand fehlt, muss jede der 4 weissen Leichtfiguren dem schwarzen König 2 Felder wegnehmen, während die schwarze Dame das 9. Feld blockiert. Reziproke weisse Züge in Miniaturform für zwei verschiedene Mattstellungen mit zwei verschiedenen Mattsetzern.“ A. Oestmann: „Wieder einmal geht am Schluss alles auf, obwohl man sich das anfänglich nicht so recht vorstellen kann.“

**Nr. 357, Selbstmatt-Vierzüger von William A. Shinkman, Chess Player Chronicle 1863 (W: Kh4 Dc5 Te2 Lg4 Bg2 = 5; S: Kf4 Da4 = 2)**

**1.Lh3! (2.g3+ Kf3+ 3.Lg4+ Dxc4#) – Da1/Da2 2.Dd4+Dc4+ 3.Dxd4/Dxc4**, und die Drohung kann ausgeführt werden. **1. - Da8/Dc6/De8 2.Dd4+ De4 3.Df6+ Df5 4.Dg5+ Dxc4#**.  
Selbstmatt-Miniaturen mit beweglicher schwarzer Dame sind selten.

S. Bomio: "Nach der feinen Drohung mit Läuferückkehr hat die schwarze Dame keinen Fluchtweg mehr: wohin sie auch geht, wird sie zum Matt gezwungen! Eine prächtige Komposition!" K. Köchli: "Es gibt trotz offenem Feld kein Entrinnen für die schwarze Dame: Ein vorerst unmöglich erscheinendes Selbstmatt-Minimalproblem." G. Schaffner: "Verblüffend, wie sich die frei bewegliche sD dirigieren lässt." R. Ott: "Faszinierend, wie frei die schwarze Dame auf dem ganzen Brett herumziehen und trotzdem von der weissen Dame auf den richtigen Pfad gelenkt werden kann." H. Salvisberg: „Jetzt wird's hart, die richtigen Lenkungskombinationen gegen 18 Damenzüge zu finden! Im Nachhinein ist es gäglleicht dies zu erkennen.“

**Nr. 358, Remis-Studie** von Samuel Loyd, 1860 (W: Ke1 La4 = 2; S: Kg2 Sh4 Bh3 = 3)

1. Ld7! Paradoxerweise muss Weiss den schwarzen Freibauern näher zum Umwandlungsfeld lenken. Falls nun 1.Sf3+, so 2. Ke2 h2 3.Lc6! oder 2. – d4+ 3.Kd3 h2 4.Kxd4 h1D 5.Lc6+ remis. 1. - h2 2.Lc6+ Kg1 3.Lh1! Die Pointe, der sK selber soll seinen B aufhalten.

3. - Kxh1 4.Kf2 remis. Was aber nach Sg2+? Es folgt 4. Ke2 Sf4+ (4, - Kxh1 5.Kf1!) 5.Ke1 Sh5 6.La8 Sf4 7.Lh1 remis. Grundregel: Der sK muss auf dieselbe Felderfarbe ziehen wie der sS.

R. Ott: „Auch diese ziemlich gut bekannte Studie ist ein Evergreen! Es ist immer wieder verblüffend, dass sich der weisse König dank dem schönen Läuferopfer in der Ecke allein gegen Springer und Bauern des schwarzen Königs behaupten kann.“ G. Schaffner: "Nahe liegendes Läuferopfer, um den sK einzuschliessen, wonach der sS zu schwach ist, um den wK von der f-Linie zu vertreiben." S. Bomio: "Eine aparte, immergrüne Studie!" H. Salvisberg: "Die Remisstudie war für mich etwas leichter; relativ schnell erkannt ich die Einsperri-idee." R. Notter: „Mit dem Verzicht auf ein frühes Ke2 gewinnt Weiss das entscheidende Tempo.“ G.P.Jenny : "Eine schwierige Studie. Es zieht sich so lange hin. Ich hoffe nicht zu kurz analysiert zu haben." P. Haller: „Ein sehr interessantes Remis, wenn es gelingt Kh1 zu blockieren so kann der wK f1 eine Umwandlung verhindern. Das Läuferopfer ist gekonnt.“

#### **Gesamturteile:**

R. Heckendorn: "Wieder ein toller und unterhaltsamer Sommerwettbewerb! Unvergesslich besonders der 5-Züger (L-Verstellung durch 2.Sb4) und die Zähmung der vogelfreien sD im Selbstmatt-4-Züger!" W. Graf: "Es war mir ein Vergnügen!" G.P. Jenny: „Die Aufgaben waren für mich mit „Hirnen“ verbunden.“

**Schlüsselzüge: Nr. 359 1.De3! Nr. 360 1.Th1!**

#### **Löserliste**

Lösungen zum Hundstagewettbewerb haben eingesandt: Peter Blaser, Bern; Spartago Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Bern; Roland Heckendorn, Arlesheim; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Klaus Köchli, Roveredo; Joseph Kupper, Zürich; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Thomas Maeder, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Roland Ott, Oberglatt; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel.

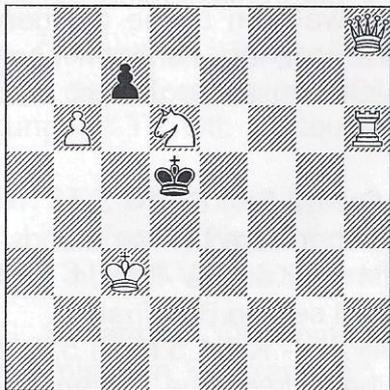
Preisgewinner: Kat. A) Spartago Bomio Fr. 50.00, Kat. B) Wolfgang Leuzinger Fr. 30.00 Bücher: E, Erny, Th. Maeder, R. Notter.

## Kunsts(ch)achliches

### Erstaunliche Miniaturen

Miniaturen sind an sich schon erstaunlich, denn dass man mit weniger als acht Steinen sehenswerte Inhalte zeigen kann, ist nicht selbstverständlich. Unsere drei nachfolgenden Beispiele fallen in der Masse der Miniaturen aus verschiedenen Gründen besonders auf.

H. Müller / H.W. Bettmann  
Gazette Times 1915



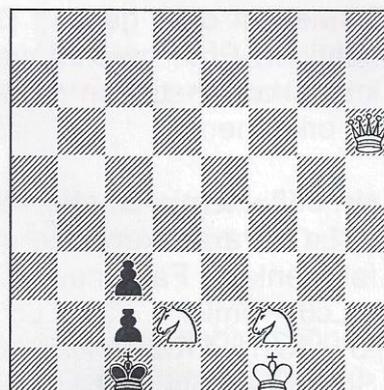
A) Matt in 2 Zügen

Z. Hertz  
Die Schwalbe 1975



B) Matt in 2 Zügen

C. Schlechter  
Allg. Sportztg. 1908



C) Matt in 2 Zügen

**A) 1.De8!(Zgzw.) cxb6/cxd6/c6/c5 2.Db5/Th5/Dh5/De4#**

Miniatur-Darstellungen des Pickannini-Themas gibt es einige, aber alle enthalten nur drei Varianten und sind für den vierten Thema-Zug auf die Drohung angewiesen. Unser Beispiel scheint die einzige Aufgabe mit vier Thema-Varianten zu sein. Eine deutliche Schwäche muss man allerdings in Kauf nehmen, der Schlüsselzug raubt ein Fluchtfeld.

**B) 1.Dd4? Ka6! 1.De2? Sc7! 1.De4? b5!**

**1.De8! (2.Dxa8/ Da4/Db5#) 1. – Ka6 2.Dxa8# 1. - Sc7 2.Da4# 1. – b5 2.Dxb5#**

Die drei einzig möglichen schwarzen Züge haben in zwei Phasen unterschiedliche Bedeutung. Sie widerlegen die Verführungen und differenzieren die dreifache Drohung der Lösung. Es handelt sich also um eine besonders kunstvolle Form des Fleck-Themas.

**C) 1.Da6! (Zgzw.) Kxd2/Kb2/cxd2 2.Dh6/Sd3/Da1#**

Die langen Züge der Dame und ihre Rückkehr sind gewiss sehenswert. Erstaunlich ist aber diese Miniatur aus einem ganz anderen Grund. Ihr Vater, Carl Schlechter, war ein berühmter Partie-Grossmeister, der 1910 haarscharf am Weltmeistertitel vorbeigeschrammt ist.

### Hans Köchli, 1931 - 2015

Der Verstorbene war eine herausragende Persönlichkeit, die beruflich und privat grosse Lücken hinterlässt.

Er wurde am 13. Juli 1931 geboren. Nach dem Besuch von Primar- und Sekundarschule trat er ins Lehrerseminar in Küsnacht und Zürich ein. Es zog ihn ins Ausland, und er fand eine Stelle an der Schweizer Schule in Barcelona. Dort wirkte er sechs Jahre lang und lernte auch seine spätere Frau Erna kennen. Sie gebar ihm vier Kinder, darunter die Zwillinge Kaspar und Klaus. Ihre Fähigkeiten als Elitelöser sind uns bestens bekannt und besonders Klaus, mehrfacher Schweizer Lösermeister, wurde zum Begriff.

1992 nahm die Familie Wohnsitz in Brienzwiler. Hans Köchli widmete sich nun ganz seiner Leidenschaft, dem Lesen und Schreiben. Er las Unmengen von Zeitungen und schrieb un-

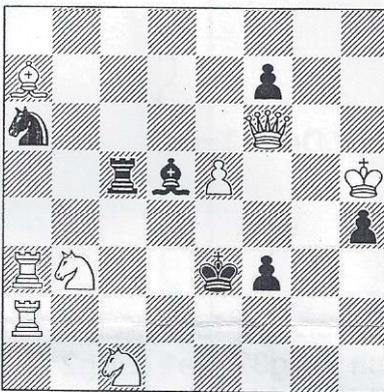
zählige Zeitungsartikel. Als einer der besten Korrespondenten übernahm er die Redaktionsleitung einer Kulturbeilage, genannt „Das Hardermannli“ und setzte so zahlreiche journalistische Glanzpunkte.

In den Jahren, als Philipp Mottet und ich die Kunstschachspalte der Berner Zeitung „Der Bund“ betreuten, war Hans ein treuer und sehr geschätzter Löser. Mit seinen Kommentaren, die von beachtlicher Fachkenntnis zeugen, traf er immer wieder ins Schwarze. Am 2. September dieses Jahres ist er gestorben. (hg)

### Test für alle (5)

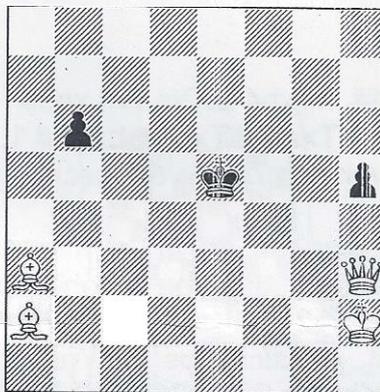
Wieder präsentieren wir 6 Aufgaben mit unterschiedlicher Schwierigkeit. B) sollten nur Löser in Angriff nehmen, die viel Geduld aufbringen können.

F. Mendes de Moraes  
Bolten Football Field 1913  
1. Preis



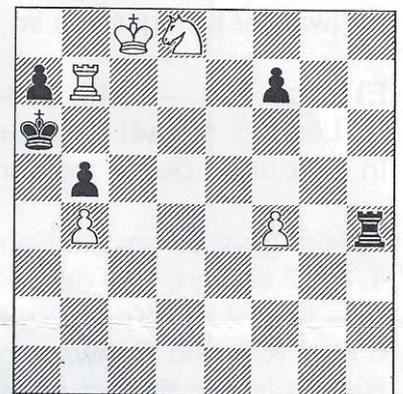
A) Matt in 2 Zügen

V. Udarcev  
Na Smenu 1977  
1. Preis



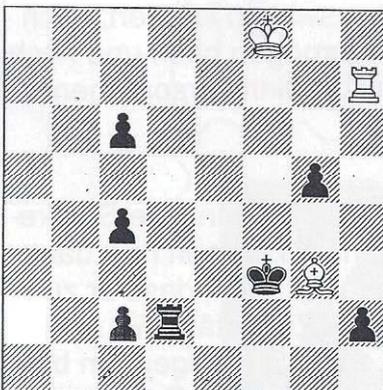
B) Matt in 3 Zügen V

A. Popandopulo  
Main Post 1974/75  
2. E.E.



C) Matt in 5 Zügen

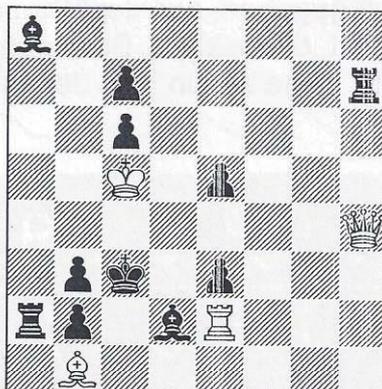
H. Bartolovic  
Magyar Sakkéle 1956  
1. E.E.



D) Hilfsmatt in 2 Zügen

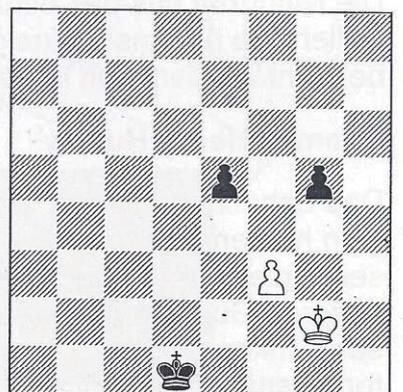
- b) h7 = wL
- c) h7 = wS
- d) h7 = wB

V. Rudenko  
Tidskrift för Schack 1979  
Lob



E) Selbstmatt in 2 Zügen

H. Neustadt  
Quelle?



F) Remis

## Lösungen zu „Test für alle“ (5)

A) 1.e6!(2.Dd4#) Lxb3+(Lxe6+) 2.De5# 1. – Le4 2.Dg5# 1. – La8(Lb7/Lc6) 2. Sxc5# 1. – Ke4 /f2 2.Sd2/Te2# Kreuzschach-Aufgabe, perfekt konstruiert.

B) 1.Lc1?(2.De6+ Kd4 3.De3#) Kf6 2.De6+ Kg7 3.Dh6# 1. – Ke4 2.De3+ Kf5 3.De6#, aber 1.Kd6! 1.Lb1! (2.De3+Kf6/Kd5 3.De7/De4#) 1. – Kd4 2.Dd3+ Ke5 3.Dd6# 1. – Kd5 2.Dd7+ Kc4 3.Dd3# 1. – Kf6 2.Df5+ Kg7 3.Df8#

Schwierige Jagd auf den sK mit seinen vielen Fluchtfeldern.

C) Sc6! Th8+ 2.Kc7 Ta8 3.f5! (3.Tb8? f5!) f6 4.Tb8! Txb8 5.Sxb8#  
Guter Beginn mit Schachprovokation. Entscheidung durch Zugzwang.

D) a) 1.Ke2 Te7+ 2.Kd1 Te1#  
b) 1.Kg2 Lf2 2.Kh1 Le4#  
c) 1.Kg4 Kg7 2.Kh5 Sf6#  
d) 1.Ke4 h8D 2.Kd5 De5#

Schwarzer Königsstern im 1. Zug!

E) Satz: 1. – Ta4 2.Dc4+ Txc4# 1.Txh4 2.Txe3+ Lxe3#  
Lösung: 1.Da4! (2.Da5+ Txa5#) Txa4 2.Txe3+ Lxe3# 1. – Txh4 2.Dc4+ Txc4#  
In Satz und Lösung werden die weissen Züge vertauscht.

F) Hier geht es um die Fernopposition.

1. Kf1? verliert, weil der wK von seinem eigenen B behindert wird.

1. – Kd2 2.Kf2 Kd3 3.Kg3 Ke3 4.Kg2 (4. – Kf2 darf nicht zugelassen werden.) Ke2 5.Kf1!  
6.Kg4 Kf2 und Schwarz gewinnt. Aussichtslos für Weiss ist auch 1.Kg3? Ke1 2.Kg2 Ke2  
Richtig ist erstaunlicherweise 1.Kh1! z.B. Ke2 2.Kg2 Kd3 3.Kh3! Ke3 4.Kg3 remis. Zu beachten ist noch der Versuch 1. – Kc1 2.Kg1! (wieder die Fernopposition) g4 3.Kg2! remis (nicht 3.fgx? e4 4.Kf2 Kd2)

## Johann Wolfgang von Goethe

Die Natur hat uns das Schachbrett gegeben, aus dem wir nicht hinauswirken können, noch wollen, sie hat uns Steine geschnitzt, deren Wert, Bewegung und Vermögen nach und nach bekannt werden; nun ist es an uns, Züge zu tun, von denen wir uns Gewinn versprechen.

## Thomas Henry Huxley

Das Schachbrett ist die Welt. Die Steine sind die Erscheinungen im Weltall, und die Spielregeln heißen Naturgesetze. Unser Gegenspieler bleibt uns verborgen. Wir wissen nur, dass sein Spiel immer zweckmässig, geduldig und korrekt ist. Wir wissen aber auch, dass er zu unseren Gunsten niemals einen Fehler übersehen oder das geringste Zugeständnis an unsere Unkenntnis machen wird. Dem Menschen, der gut spielt und seine Stellungen am besten ausnützt, wird mit einer Art überschwänglicher Großmut der Lohn für seine Gewandtheit zugeteilt. Derjenige aber, der Fehler auf Fehler häuft, wird erbarmungslos mattgesetzt - ohne Eile, aber auch ohne Schonung ...

Heinz Gfeller und Beat Wernly